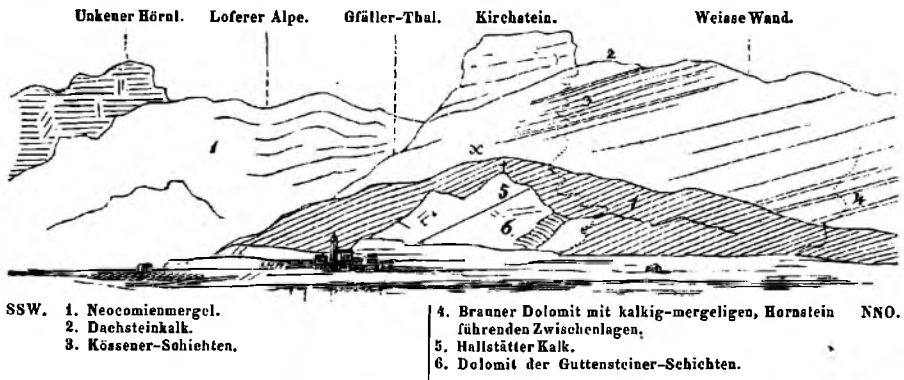


Schichten bisher nicht beobachtet, auch Gasteropoden sind selten, doch kommen z. B. bei Starhemberg selbst einige nicht näher bestimmte Arten vor.

Noch ist endlich zu erwähnen, dass auch die Schichten mit *Rhynchonella (Terebratula) amphitoma Bronn*¹⁾, nach ihrem Vorkommen an der Werflingerwand, unterhalb des Hierlatz am Hallstätter See zu urtheilen, aller Wahrscheinlichkeit nach dem Dachsteinkalke angehören. Die Punkte, an welchen sie bisher beobachtet wurden, sind nach Suess die folgenden: hart an der hohen Wand zwischen Maiersdorf und Stollhof (in grossen Blöcken); Südabfall des Türnitzer Högerkogels; Hauskogel östlich vom Jägerhause ober der vorderen Klause südlich von Dürrnbach; Fuss des Zlainkogels, dann des Maiskogels bei Aussee; Hochscheibe am Ausseer Salzberge; Nordostabfall des Ramsauer Gebirges am Hallstätter See; Werflingerwand bei Hallstatt; hinterer Lahngangsee; Teufelsmühle am Tännengebirge; Moserstein und östlicher Fuss des Wallbrunn gegen den Dürrnberg bei Hallein.

2. Kössener-Schichten. Meist dunkel gefärbte, dünn geschichtete, oft merglige Kalksteine, von mir früher als Unter-Oolith bezeichnet. Schon bei den Untersuchungen des ersten Sommers fand Herr Lipold²⁾, dass diese Schichten unter den Adnother-Schichten liegen, daher keinesfalls jünger als Lias sein können.

Im Schwarzgraben und überhaupt im Königsbachthale bei St. Wolfgang liegen die Kössener-Schichten auf mächtigen Dolomitmassen, die keine Fossilien enthalten. Von den westlichen Wänden des Saaletales bei Unken theilte mir Herr Dr. Peters die beifolgende Zeichnung mit.



SSW. 1. Neocomienmergel. 2. Dachsteinkalk. 3. Kössener-Schichten. 4. Brauner Dolomit mit kalkig-mergeligen, Hornstein führenden Zwischenlagen. NNO. 5. Hallstätter Kalk. 6. Dolomit der Guttensteiner-Schichten.

Graue versteinungsleere Neocomienmergel (1) bilden hoch an die Wände hinaufreichende Böschungen; aus ihnen ragt der Kalkstein und Dolomit des Calvarienberges (5 und 6) hervor, der an der südlichen Kuppe bunt gefärbt ist und dasselbst *Monotis?* führt; er gehört demnach wahrscheinlich zum Hallstätter Kalk. Die tiefsten entblösten Schichten am Nordost-Fuss der weissen Wand bestehen

1) v. Leonhard und Bronn's Jahrbuch 1832, S. 62.

2) Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt 1850, Seite 661.